

CHARTER-POOL

Willkommen an Bord

REVIER – INFOS: SPANIEN

EINREISE-, ZOLL- UND DEWISENBESTIMMUNGEN

Gültiger Reisepass oder Personalausweis für einen Aufenthalt bis zu 3 Monaten.

SPRACHE: Spanisch mit den Varianten Galicisch, Katalanisch und Baskisch in Touristengebieten teilweise Englisch und Deutsch

ORTSZEIT: MEZ

FLUGHAFEN: Palma de Mallorca, Ibiza, Mahon / Menorca, Las Palmas / Gran Canaria, Santa Cruz / Teneriffa, Arrecife / Lanzarote, Fuerteventura, Barcelona, Valencia, Alicante, Malaga.

IMPFUNGEN: Impfungen sind nicht erforderlich.

STROMVERSORGUNG: In Touristengebieten 220 Volt Wechselstrom, 50Hz. Ansonsten noch häufig 110-125 Volt vorhanden

REVIERE: Costa Brava, Costa Blanca, Costa del Sol (Andalousien), Galizien, (Nordspanien), Balearen, Kanarische Inseln.

FÜHRERSCHEINE KFZ: Deutscher Führeschein, Rechtsverkehr, Gurtanlegepflicht außerhalb von Ortschaften, Promillegrenze 0,5
WASSERSPORT: Amtlicher Sportbootführerschein See und besondere Segelkenntnisse (Nachweis).

BEHÖRDEN

Für die Hafentformalitäten benötigen Sie eine Crewliste (Name, Anschrift, Geburtsdatum, Nationalität, Passnummer).

BESONDERE HINWEISE

Das Charterzentrum sind die Balearen und für die Wintertörns die Kanarischen Inseln. Beide Inselgruppen bieten gewachsene Infrastrukturen durch den seit Jahrzehnten prosperierenden Tourismus. Das heißt, auf den Balearen finden Sie sehr gut ausgebaute Marinas mit Wasser und Strom und sehr viel Komfort. Sie können während Ihres Urlaubs jeden Abend in einer neuen Marina anlegen und die vielfältige Gastronomie sowie das Nachtleben genießen. Idyllische Buchten und Ankerplätze sind aber auch ausreichend vorhanden.

KONTAKTADRESSEN

Spanisches FVA
Myliusstr. 14
D - 60323 Frankfurt
Tel.: 069 - 725033
Fax: 069 - 725055
eMail: <mailto:frankfurt@tourspain.es>
<http://www.tourspain.es/>

Deutsche Botschaft
Calle de Fortuny 8
E - 28010 Madrid
Tel.: 0034 - 1 - 3199100, 3199150
Fax: 0034 - 1 - 3102104

weitere deutsche Vertretungen: Alicante, Almeria, Baecelona, Bibao, Malaga, Ibiza, Las Palmas / G.C., Mohon/Memorca, Santa Cruz/Teneriffa, u.v.m.

WIND & WETTER

Ibiza und Menorca werden von grundlegend verschiedenen Wettersystemen beeinflusst. Während Menorca im Bereich des Mistrals und des Tramuntanas liegt, bleibt Ibiza von deren Ausläufern verschont. Das beschert ihr das deutlich mildere Segelwetter mit Wind meist aus Südwest bis Südost oder nur Thermik. Nur im Frühjahr und im Herbst muss man sich vor plötzlich einsetzendem Sturm aus nordwestlichen Richtungen hüten. Sein Name: Gota Fria. Auf Menorca ist dagegen- besonders im Frühjahr und Herbst, seltener im Hochsommer - mit stärkerem Wind aus Nordwest bis Nordost zu rechnen.

HÄFEN & ANKERPLÄTZE

Mallorca und Menorca bieten eine Vielzahl hervorragender Ankerbuchten, in denen man in der Vor- und Nachsaison auch allein liegt. Vorsicht nur an Menorca Nordküste bei Tramuntana oder Mistral: Dann werden die Ankerplätze unsicher. An der Westküste Ibiza gibt es Calas, die bei Westwindlagen ungeschützt sind. In solchen Fällen das Schiff rechtzeitig in den nächsten Hafen verholen. Die sind in der Hauptsaison leider gnadenlos überfüllt, da die praktisch nur vier gibt: Santa Eulalia, Ibiza (Marina Botafoch und Ibiza-Nueva), Formentor auf Formentara und San Antonio. Das Preisniveau liegt mit bis zu 90 Euro pro Nacht für eine Zwölf-Meter-Yacht jenseits von gut und böse. Teilweise nur ein Drittel der Preise zahlt man jedoch in der Vor- und Nachsaison. Die meisten Crews verproviantieren sich deshalb in den Städten nur kurz und legen lediglich in Ibiza-Stadt einen längeren Stopp ein. Tipp: Reservieren Sie schon frühzeitig einen Liegeplatz über UKW. Festgemacht wird fast immer an Muringleinen. Auf Memorca sind Häfen und Buchten in der Hochsaison ebenfalls voller, aber längst nicht so dicht belegt wie auf Ibiza. Das Preisniveau ist zumindest in den größeren Häfen ähnlich. Die Nutzung von Ankerbojen, etwa in Mahon, ist kostenpflichtig.

NAVIGATION & SEEMANNSCHAFT

In den Gewässern Ibizas gibt es einige Riffs und Untiefen. Sie sind nicht mit Tonnen gekennzeichnet. Im Frühjahr 2002 waren vermerkte Seezeichen - auch befeuerte Tonnen - wochenlang nicht vorhanden. An den Klippen der Westseite muss mit Fallwinden gerechnet werden. Bei der Passage der flachen, steinigen Durchfahrt zwischen den Islas Conejera und Bosque laufen häufig Yachten auf. Vor Memorca sind die Einfahrten in einigen Buchten und Fjorde eng und Untiefen gesäumt. Sie können bei bereits länger stehenden Nordwinden unpassierbar werden.

LITERATUR

G. Radspieler: „Balearen“, Delius Klasing, 26 Euro. Gut und günstig auch der jährlich aktualisierte „Yachtsman's Guide to Spain & Portugal“, der beim Ausrüster vor Ort zu bekommen sind, allerdings lediglich der spanisch - englischen Ausgabe.

TÖRNTIPPS

Für Ibiza empfiehlt sich ein kompletter Rundtörn. Erster Stop für viele die Cala San Vicente. Vorsicht, dort liegen unweit vom Strand Unterwasserkabel! Von dort lohnt es, direkt nach Ibiza- Stadt zu segeln und Santa Eulalia auszulassen. Anschauen: Espalmador und die imposant steil aus dem Meer ansteigende Insel Vedra. Badestopp in der kleinen Cala Badella, falls sie nicht überfüllt ist. In Port San Miguel liegt man im Schatten einer Edel - Finca und kann, etw 20 Minuten zu Fuß von dort, die ehemaligen Piraten - Höhlen besichtigen. Menorca kann im Gegensatz zu Ibiza gut in einen Mallorca - Törn integriert werden. Zuerst segelt man ein Stück entlang der Hauptinsel und macht dann den relativ kurzen Abstecher von rund 30 Meilen nach Osten. Lohnende Badebuchten sind die Cala Macarella, die Cala Coves und die Cala Mitjana.

DIE ALTERNATIVE: MALLORCA

Noch immer heißt Segeln in Spanien vor allem Segeln zwischen den Balearen. Am Festland gibt es lediglich in Barcelona und Denia und seit kurzen nahe der Grenze zu Gibraltar in Sotogrande weitere Stützpunkte. Dies geographische Verteilung erklärt sich unter anderem dadurch, das die Balearen weit mehr zum Segeln gut geeignete Küstenabschnitte bieten als das spanische Festland mit seiner kaum gegliederten Küste, den wenigen Inseln und den vielen Stränden mit Hotelbauten. Die Unterschiede zwischen Mallorca und Ibiza sowie Menorca sind - wie zu erwarten - nicht allzu groß. Auch die Hauptinsel bietet eichlich schöne Ankerbuchten, besonders entlang der Ostküste. Es gibt mehr Häfen, allerdings sind die in der Sommermonaten ähnlich überfüllt wie auf den beiden Schwesterninseln. Die Preise sind mittlerweile auf ein Niveau angelangt, das in keinem Verhältnis mehr zu den Leistungen der Marinas steht, sodass die meisten Crews häufig ankern und nur wenige Städte über Nacht anlaufen. Genau wie ihre Schwestern hat Mallorca unterschiedliche Seiten: In der Bucht von Balma und einige Meilen weit regiert der Massentourismus, an der Nordostseite wird es dagegen ursprünglicher. Ein Tagesausflug in das Naturschutzgebiet auf der vorgelagerten kleinen Insel Cabrera ist fast noch ein Geheimtipp. Über den Vercharterer vorher eine Erlaubnis einholen, um in der Bucht des kleines Eilandes vor Anker übernachten zu dürfen.